



Pfarrbrief
Advent/Weihnachten 2008

Inhalt:

Grußwort	S. 3
Themen der Seelsorge.....	S. 4
Seit 25 Jahren Diakon	S. 8
Pfarnachrichten.....	S. 12
Aus dem Diözesanrat	S. 14
Asylbewerber in Dachau.....	S. 16
Einladung - nicht nur an Frauen	S. 18
Neuigkeit für Senioren.....	S. 19
Termine (nicht nur) für Kinder und Familien	S. 20
Angebote für Familien	S. 22
Ein Rückblick auf die Kinderbibeltage 2008.....	S. 23
Einige Angebote unserer Pfarrei.....	S. 24
Charles Darwin (1809 - 1882)	S. 27
Soziales Netz	S. 28
Kinder unterwegs für Kinder in Not.....	S. 29
Adventmarkt in Mariä Himmelfahrt.....	S. 30
Aus dem Leben der Pfarrgemeinde	S. 32
Gruppen und Angebote.....	S. 35
Mitarbeiter der Pfarrei Mariä Himmelfahrt	S. 36

Herausgeber:	Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Am Heideweg 3, 85221 Dachau, Tel. 0 81 31/73 59 40
Redaktionsteam:	Peter Kalteis; Dorothea Hanselmann, Peter Heimann, Dieter Reinke, Dr. Raimund Winkler
Verantwortlich:	Peter Kalteis
Auflage:	1.000 Exemplare
Druck:	Pfarramt Mariä Himmelfahrt - Eigendruck
Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:	Donnerstag, 5. März 2008
Homepage:	www.mh-dachau.de

Liebe Pfarrangehörige!

Neues kündigt sich an

- so könnte man in Kurzform den Sinn der Adventszeit beschreiben. Und auf Neues reagieren Menschen zumeist nach zwei Mustern: Die einen wehren ängstlich ab, die anderen sind neugierig und entschieden für das Neue. Sie lassen sich darauf ein.

Im Neuen Testament findet Maria in den Texten zur Adventszeit ihre Position gegenüber dem Neuen, das auf sie zukommen soll. Glasklar und eindeutig klingt ihr: „fiat“ – „So soll es geschehen!“

Dieses „fiat“ können wir in der kommenden Zeit in den Kirchengemeinden der Stadt Dachau und unseres Landkreises, ja im ganzen Erzbistum München gut brauchen als Orientierungshilfe. Wir müssen unsere Position bestimmen inmitten der kommenden Ereignisse, wenn wir von Veränderungen der Pfarrgemeinden betroffen sein werden und es Umstellungen geben wird, die zu ganz Neuem führen.

Da nun die Entwürfe zur Neueinteilung der Pfarreistrukturen bekannt sind, bringt uns eine eindeutige Haltung dazu nur weiter: Sie hilft uns, positiv und entschieden dieses neue Gebilde unserer Pfarreigröße

mitzugestalten. Es liegt ja auch darin eine Chance, uns neu einzurichten und vielleicht nicht kirchlich gebundene Personen zu erreichen, Themen und Veranstaltungen einzuführen, die sie ansprechen. Und es wird zu einer Aufwertung des Ehrenamtes führen, das gar nicht mehr wegzudenken ist, genauso wie die engagierte Laienarbeit in den Kirchen auf allen Ebenen. Kirche wird anders, und darin liegen auch Chancen für das Volk Gottes!

Das „fiat“ Marias kann für das kommende Jahr 2009 bedeuten: Lasst uns alle miteinander aufbrechen, wir sind nicht allein auf dem Weg!

Lasst uns auf dem Weg gegenseitig gut aufeinander achten, damit niemand verloren geht!

Lasst uns an die Chancen denken!

Für das Seelsorgeteam und alle Mitarbeiter der Pfarrei



Peter Heimann
Pastoralreferent

Messstipendium – Messintention

Wenn wir über die Messstipendien bzw. Messintentionen reden wollen, müssen wir zunächst in knappen Zügen über das Wesen der Messe, d.h. der Eucharistiefeyer reden. Das Wort Eucharistie besagt das Wesen der liturgischen Feier, die wir auch Messe nennen, und zielt auf die Grundhaltung der Mitfeiernden: „sich reich beschenkt dankend verhalten“. ¹



Im Abendmahlsgeschehen hat Jesus seine Sendung, seinen Tod und seine Auferstehung als Geschehen und Vollendung der Heilserfahrung des Volkes Israel gedeutet und als Vermächtnis seinen Jüngerinnen und Jüngern anvertraut. Nach katholischem Verständnis geht es bei der Feier der Eucharistie aber nicht nur um ein bloßes Erinnern der ge-

schichtlichen Fakten von Tod und Auferstehung Jesu, sondern um eine Vergegenwärtigung, ein ins Jetzt holen der Taten Gottes, die den Menschen Heil und Heilung schenken möchten. Das geschichtliche und einmalige Ereignis von Tod und Auferstehung Jesu von damals wird als ein Hier und Heute geglaubt. Darum drückt im Verlauf der Messe die Proklamation des „Geheimnis des Glaubens“ die bleibende Gültigkeit des Heilswillens und der Liebe Gottes aus: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“ Somit ist jede Eucharistiefeyer ein immer wieder neues Dankeschön an Gott, dass wir hoffen und erleben können, wie Gott unser Leben über alle negativen Lebenserfahrungen hinaus in ein erfülltes und glückliches Zusammensein mit ihm und der gesamten Schöpfung führt und weiterhin führen will. Darum dürfen wir die Eucharistie als **die** Feier im gottesdienstlichen Ablauf unseres religiösen Lebens verstehen, in der unser ganzes Menschsein, unsere Geschichtlichkeit und Endlichkeit, die gelingenden und misslingenden Taten, unser ganzes Leben wie unser unausweichlicher Tod aufgenommen sind

und ihren Platz haben, weil der auf-
erstandene Christus in dieser Feier
bleibend und heilend gegenwärtig
ist.

Im letzten aber auch im ursprüng-
lichsten Sinne ist die Eucharistie-
feier der große Lobpreis und die
über Jahrhunderte hin anhaltende
Danksagung für die Auferstehung
Jesu. Denn sie hat uns eine ganz
neue und einmalige Sicht von Leben
geschenkt, die über die zeitliche
Sichtweise unseres Todes hinaus-
weist, uns den Sinn von Ewigkeit in
Gott erschließen möchte. Darum
verstehen wir die Eucharistiefeier
auch als den liturgischen Ort unseres
gottesdienstlichen Handelns, an dem
wir der Lebenden und der Toten ge-
denken. Denn die Zeit und die
Ewigkeit sind gleichermaßen im
Auferstandenen aufgehoben und ha-
ben Anteil bekommen am lebens-
erfüllenden Wirken Gottes, den wir
auch Heiligen Geist nennen. Diese
Zusammenhänge können wir auch
als Intention jeder Messe be-
zeichnen. Im Gedächtnis der Toten
während der Messe nehmen wir un-
sere lieben Verstorbenen mit hinein
in den Glauben und den Dank, dass
Gott allen Menschen sein bleiben-
des, ewiges Leben schenkt. Diesem
Grundverständnis von Eucharistie,
von heiliger Messe, widerspricht die
bisweilen auftauchende Einstellung,
dass diese oder jene Messe dem ge-
hört, der sie „bezahlt“ hat oder für

den sie „bezahlt“ worden ist. Die
heilige Messe, die Eucharistiefeier
im oben beschriebenen Sinne kann
nicht gekauft oder bezahlt werden.
Sie ist und bleibt Geschenk des Auf-
erstandenen an seine Jüngerinnen
und Jünger und hat immer universa-
len Charakter und schließt neben
den genannten Lebenden wie Toten
immer alle Menschen guten Willens
mit ein.

Wie kommt es aber im Laufe der
Kirchengeschichte zu der Praxis, die
wir heute noch als „Messe anbieten“
bezeichnen? Seit dem 3. Jahrhundert
n. Chr. bringen die Gläubigen ihre
Anteilnahme an der Eucharistie
durch einen Gabengang zum Aus-
druck. Mancherorts ist das auch heu-
te noch üblich, wie ich es z.B. auf
den Philippinen erlebt habe. Es han-
delt sich dabei meist um Naturalien,
die zur Unterstützung der Armen
oder aber auch des Klerus gedient
haben. Mit dem Rückgang der Natu-
ralwirtschaft in unseren Breiten wer-
den diese Gaben durch Geld ersetzt.
Die Kollekte der Sonntags- und Fei-
ertagsgottesdienste, mancherorts
auch der Werktagsgottesdienste, ist
ein Nachfahre dieser Gabenprozessi-
on. Das Messstipendium (von lat.
stipendium: Steuer; Abgabe; Sold;
Unterstützung) ist die besondere Ga-
be eines Einzelnen oder einer Grup-
pe, die damit ein bestimmtes Ge-
betsanliegen verbinden. „Die Gläu-
bigen, die ein Stipendium geben, da-

mit eine Messe nach ihrer Meinung appliziert wird, tragen zum Wohl der Kirche bei und beteiligen sich durch dieses Stipendium an deren Sorge für den Unterhalt von Amtsträgern und Werken.“ (CiC, Can. 946) So formuliert es das Kirchenrecht von 1983. Aus dieser Formulierung wird schon deutlich, dass die materielle Gabe des Stipendiums zwar mit dem Gebetsanliegen für eine bestimmte Messe gleichzeitig abgegeben werden, dass beide, Gebetsanliegen und Stipendium, aber (je) verschiedene Zielrichtungen haben. Das Gebetsanliegen zielt auf die oben dargelegte Intention der Eucharistiefeier ab, die Geldgabe auf die Unterstützung kirchlicher Werke oder Amtsträger.

Im Laufe der Geschichte gab es unterschiedliche Praktiken, wie mit den Stipendien umgegangen wurde. Nach geltendem Recht „ist es jedem Priester, der eine Messe zelebriert oder konzelebriert, erlaubt, ein Messstipendium anzunehmen“ (CiC, Can. 945,§1). Wenn er mehrere Messen am Tag zu feiern hat, werden die überzähligen Geldbeträge der jeweiligen bischöflichen Finanzkammer zugeführt, die diese nach den jeweiligen Bestimmungen der Bischofskonferenzen an Ordensgemeinschaften, Missionsgesellschaften oder an Diözesen anderer Länder (mit weniger Mitteln zum Unterhalt ihres Klerus) weitergibt.

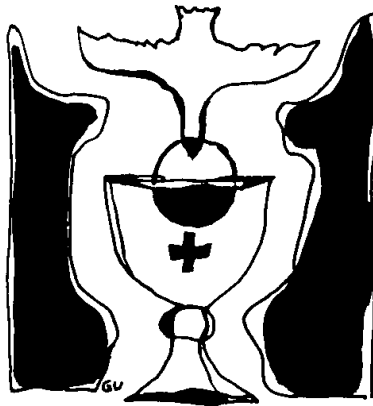
Dort werden die Messen dann im Sinne der Spender von den jeweiligen Priestern gefeiert. In Deutschland treffen derzeit andere Regelungen zu, da hier die Amtsträger durch Kirchensteuermittel entlohnt werden. Die Neuregelung sieht vor, dass es nur noch einheitliche Stipendien gibt, von denen die Priester im diözesanen Dienst mit ganzer Anstellung nicht mehr bedacht werden. Das Stipendium kommt gänzlich der jeweiligen Kirchenstiftung zugute. Werden allerdings im Gottesdienstanzeiger mehrere Intentionen (Gebetsanliegen) genannt, fällt davon ein Stipendium an die Kirchenstiftung, die übrigen genannten Stipendien werden, wie oben beschrieben, abgegeben. Eine Ausnahme besteht allerdings. Für Beerdigungen und Hochzeiten werden sog. Stolarien (Abgabe für den Dienst mit der Stola, könnte man das vielleicht übersetzen) jeweils in Höhe von € 5,00 erhoben, die dem jeweiligen Priester zukommen. Diese muss er allerdings, wie auch seine gesamte Entlohnung, versteuern. Für Ordenspriester gilt die Regelung von Can. 945,§1 und Can 951,§2, da sie nicht aus den Kirchensteuermitteln entlohnt werden, sondern die Ordensgemeinschaften für den Unterhalt ihrer Mitglieder allein aufkommen müssen. Das Stipendium fällt selbstverständlich nicht dem Ordenspriester persönlich zu, sondern der für ihn verantwortlichen Ordens-

gesellschaft.

Nach all diesen Überlegungen kann vielleicht die Frage nach dem Sinn von Messstipendien oder Messintentionen für heute entstehen. Obige Überlegungen legen zumindest zwei Aspekte offen: einmal scheint es durchaus sinnvoll zu sein, den Gemeindebezug unseres Betens für Lebende oder Tote herauszustellen. Es wird sicher als tröstlich und hilfreich erfahren, wenn ich weiß, dass meine Gebetsanliegen von der gesamten Gemeinde mitgetragen werden, und wenn das auch durch den Gottesdienstanzeiger sichtbar wird. Darum ist es auch sehr zu empfehlen, dass diejenigen, die namentlich ein Anliegen in der Messe durch ein Messstipendium einbringen wollen, soweit das möglich ist, auch selbst an dem entsprechenden Gottesdienst teilnehmen. Anzumerken sei natürlich auch, dass die Intentionen natürlich nicht nur für Verstorbene, son-

dern auch in anderen, dem christlichen Grundverständnis entsprechenden Anliegen angegeben werden können. Der zweite Aspekt betrifft das Stipendium selbst. Auf den ersten Blick mag es für unsere Region keinen zwingenden Grund geben, die Messintention an einen Geldbetrag zu binden. Wenn man aber bedenkt, dass ein Stipendium in jedem Fall eine Unterstützung des eigenen Gemeindehaushalts bzw. die Hilfe für eher mittellose Priester in ärmeren Ländern darstellt, drückt das Messstipendium in gewisser Weise eine Art von christlicher Solidarität aus, die nicht zu gering zu schätzen ist.

P. Klaus Spiegel OSB



Herzlicher Glückwunsch !

**Diakon Albert Wenning
begeht am 11.12.2008 den
25. Jahrestag seiner Weihe zum Diakon**

Durch seinen langjährigen Dienst als Seelsorger am Dachauer Krankenhaus ist er vielen Menschen weit über die Pfarreigrenzen hinaus bekannt. Um seine Dienst-Bereitschaft wissen freilich auch viele andere - von der Notfallseelsorge bis zu den Kollegen und Kolleginnen in Mariä Himmelfahrt.

Für seine große Bereitwilligkeit, einfach da zu sein und zu helfen, wo Hilfe nottut, danken wir ihm sehr und gratulieren ihm ganz herzlich zu seinem

Silbernen Weihejubiläum

Am Sonntag, den 14. Dezember 2008, 10.00 Uhr werden wir Freude und Dank auch im Gottesdienst in Mariä Himmelfahrt zum Ausdruck bringen.

Wolfgang Borm, Pfr.

IN DEINEN TOREN WERD ICH STEHEN

*Nicht sesshaft werden
nicht in die Geborgenheit fliehen
keine Mauern um mich herum errichten*

*erwartend bleiben
fremd in der Fremde sein
leben in aller Vorläufigkeit*

*der Zusage vertrauen
die Heimat suchen
das himmlische Jerusalem*

glauben

losgehen

*unterwegs
bleiben*

(Andrea Schwarz)

Das Pfarrbriefteam interviewt Albert Wenning



Pfarrbriefteam

Lieber Herr Diakon Wenning, heuer jährt sich zum 25. Male Ihre Weihe zum Diakon. Dazu unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche! Können Sie uns ein wenig von Ihren ersten Jahren als Diakon erzählen?

Albert Wenning

Gern. Am 11. Dezember 1983 (damals der 3. Adventsonntag) weihte mich im Liebfrauentum in München Friedrich Kardinal Wetter zum Diakon. Bis August 1993 arbeitete ich in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt.

Pfarrbriefteam

Heute sieht man Sie aber hauptsächlich im Klinikum Dachau als Seelsorger.

Albert Wenning

Immer schon war es eine Vorstellung von mir, Seelsorger in einem Krankenhaus zu sein. Über ein Jahr arbeitete ich im Klinikum neben meiner Tätigkeit in Mariä Himmelfahrt mit einer halben Stelle. Im September 1993 beauftragte mich das Erzbischöfliche Ordinariat mit der hauptamtlichen Seelsorge im Klinikum Dachau. Ich tat es gerne, bin aber auch froh, dass die Verbindung zur Pfarrei nicht abgerissen ist, denn nach wie vor bin ich dort zugeordnet (adscribiert).

Pfarrbriefteam

Was sind nun Ihre Hauptaufgaben an einer Klinik?

Albert Wenning

In der Krankenhauseelsorge geht es um das „da-sein“ für den Patienten oder die Patientin; es geht darum, seine oder ihre Probleme anzuhören; es geht insbesondere um Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden, aber auch für deren Angehörige, ihre oft schwere Situation gemeinsam

auszuhalten – sie ein Stück weit zu begleiten.

Schade ist, dass die Krankensalbung (Die Krankensalbung ist kein Sterbesakrament!) nur ein Priester spenden darf. Es ist nämlich manchmal schwierig, einen Priester zu erreichen.

Sehr wichtig ist der Kontakt zum Klinikpersonal. Dadurch werden immer wieder Anliegen und Sorgen, aber auch Fragen und Gespräche über „Gott und die Welt“ an mich herangetragen. Durch den persönlichen Kontakt ergibt es sich auch, dass ich gebeten werde, Trauungen, Taufen oder Beerdigungen vom Personal zu feiern.

Pfarrbriefteam

Es ist weithin bekannt, dass Sie auch die Notfallseelsorge im Landkreis Dachau aufgebaut haben. Was waren Ihre Beweggründe?

Albert Wenning

Auch in der Notfallseelsorge, die keine Sonderseelsorge ist, sondern stellvertretend für die Pfarreien geleistet wird, wird „Kirche“ in besonderer Weise präsent und ein Grundauftrag der Kirche erfüllt. Kirche muss gerade auch dort sein, wo der Mensch in Not ist, unabhängig von Religion und Einstellung des Betroffenen; nicht aufdrängend oder gar mit der ver-

borgenen Absicht, ihm etwas „überstülpen“ zu wollen.

„Das Programm des Christen, das Programm Jesu ist das „sehende Herz“. Dieses Herz sieht, wo Liebe nottut, und handelt danach... Die Liebe ist umsonst; sie wird nicht getan, um damit andere Ziele zu erreichen. Wer im Namen der Kirche karitativ wirkt, wird niemals dem anderen den Glauben seiner Kirche aufzudrängen versuchen. Er weiß, dass die Liebe in ihrer Reinheit und Absichtslosigkeit das beste Zeugnis für den Gott ist, dem wir glauben und der uns zur Liebe treibt. Der Christ weiß, wann es Zeit ist, von Gott zu reden, und wann es recht ist, von ihm zu schweigen und nur einfach die Liebe reden zu lassen. Er weiß, dass Gott Liebe ist und gerade dann gegenwärtig wird, wenn nichts als Liebe getan wird.“ (Zit. aus der Enzyklika DEUS CARITAS EST von Papst Benedikt XVI.)

Das gilt es, in der Notfallseelsorge, in der Krankenhausseelsorge und in der Feuerwehrseelsorge zu verwirklichen: sich immer wieder zu bemühen, dass dieser Gott, dessen Name „JAHWE“ – „der ICH BIN DA FÜR DICH“ ist, erfahrbar wird.

Pfarrbriefteam

Stichwort „Feuerwehrseelsorge“!

Albert Wenning

Die Feuerwehrseelsorge mag für viele neu und unbekannt sein. Neben dem inzwischen zur Tradition gewordenen Gottesdienst für die Feuerwehrangehörigen des Landkreises am Fest des Hl. Florian (4. Mai) findet jährlich auf Bezirksebene ein Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Feuerwehrkameraden statt. Mehr als ein guter Brauch ist es, wenn für neue Einsatzfahrzeuge der Segen Gottes für die Fahrzeuge und die Einsatzkräfte erbeten wird.

Ein wichtiger Bereich in der Feuerwehrseelsorge ist das Thema

„Stressbewältigung/belastende Einsätze“. Ich bin präventiv bei der Ausbildung der jungen Einsatzkräfte im Landkreis tätig, aber auch bei den erfahrenen Feuerwehrkameraden. Das schließt nicht aus, dass ich auch zu bestimmten Einsätzen gerufen werde oder nach den Einsätzen zu einem Gespräch.

Pfarrbriefteam

Für Ihren verantwortungsvollen, wichtigen Dienst am Menschen wünschen Ihnen das Pfarrbriefteam, aber auch alle Pfarrangehörigen von Herzen Gottes Segen!

Ökumenisches Signal der Ermutigung: „Damit ihr Hoffnung habt“

Das Leitwort für den **2. Ökumenischen Kirchentag 2010** (12. bis 16. Mai 2010) in München steht nun fest. Es lautet: „Damit ihr Hoffnung habt“. Das Leitwort knüpft an den 1. Petrusbrief 1, 21 an. In einer von Umbrüchen und einer tiefgreifenden Vertrauenskrise geprägten Zeit möchte das Gemeinsame Präsidium für den Kirchentag mit dem Verweis auf die gemeinsame Hoffnung aller Christinnen und Christen ein Signal der Ermutigung geben.

„Aus gemeinsamer Verantwortung suchen wir nach Formen gemeinsamen Handelns“, heißt es in der ebenfalls beschlossenen „Orientierungshilfe für den 2. Ökumenischen Kirchentag“. Das gemeinsame Zeugnis und Engagement in der Welt könne nur dann glaubwürdig gegeben werden, „wenn wir auf der Suche nach der sichtbaren Einheit aller Christinnen und Christen bleiben“.

Vieles bleibt fast so, wie es ist. Aber nicht alles.

Bericht aus der Novembersitzung des Pfarrgemeinderats



Auf praktisch alle 750 Pfarreien im Erzbistum kommt eine schwierige Zeit zu. Susanne Deininger, Pastoralreferentin an St. Jakob, berichtete aus der ersten Sitzung des „Zukunftsforums“, dem sie als Vertreterin der Pastoralreferenten angehört. Dieses Gremium soll die Neugestaltung der Seelsorge und die Planung der Strukturveränderungen in der Erzdiözese anregen und begleiten. Weil auf die Rahmenbedingungen, wie z. B. Priestermangel und Vorgaben der Weltkirche, vonseiten der hiesigen Ortskirchen definitiv überhaupt nicht Einfluss genommen werden kann, ist eine Neuausrichtung der örtlichen Seelsorge bei uns unumgänglich. Andere Diözesen haben diesen Prozess schon hinter sich.

Die Pfarreiengemeinschaft, der die heutige Pfarrei Mariä Himmelfahrt

bis spätestens zum Jahr 2020 höchstwahrscheinlich angehören dürfte, wird mit rund 15.500 Katholiken von der Größe her an der obersten denkbaren Grenze liegen. Hierzu wurde eindringlich zweierlei von unseren Pfarrgemeinderäten vorgetragen: Der Priestermangel könnte sich noch verschlimmern, wenn man aus Seelsorgern *Manager wider Willen* macht. Und sie merkten an, dass die Aufgaben in der Kirchenverwaltung einer sehr großen Pfarreiengemeinschaft nicht mehr allein von Ehrenamtlichen bewältigt werden können. Dazu sind hauptamtliche Verwaltungsfachkräfte nötig. Die Pfarrgemeinderäte bekundeten überdies Verständnis für die Ängste besonders der weniger mobilen Kirchgänger, dass man ihnen die Treff- und Sammlungspunkte nehmen könnte. Sie wollen sich darum bemühen, dass alle Kirchen- und Gemeinderäume weiterhin benutzbar bleiben, und sie werden sich auch zukünftig für die Gestaltung des christlichen Lebens „vor Ort“ verantwortlich fühlen. Die PGR-Mitglieder erhielten aus Frau Deiningers Mund die beruhigende Kunde, dass jeder Pfarreiengemeinschaft für die Seelsorge genügend pastorale Mitarbeiter entsprechend der Größe der

Pfarrei zugeteilt werden. Einer oder eine aus dem Seelsorgeteam wird jeweils vor Ort in der (ehemaligen) Pfarrei unmittelbare ständige Ansprechperson sein.

Die Pfarreiangehörigen mit ihren Gruppen und Kreisen sind nun zum Mitdenken, Mitplanen, Mitgestalten und Mitbeten aufgefordert. Jede Pfarrei soll und muss sich auf Zielvereinbarungen einigen. Einsendeschluss für Rückmeldungen an das Ordinariat ist der 27.02.2009.

Vorschlagsberechtigt im Bereich der Pfarreien sind neben den Seelsorgern in erster Linie alle Gremien, also Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Pfarrverbandsrat, Dekanatsrat und Katholikenrat... Aber auch Anfragen und Einwände von Einzelpersonen (mit Funktion) werden angenommen. Für Beiträge, die über das Dekanat geschleust werden sollen – und das dürfte und sollte die Regel sein –, ist schon gut einen Monat früher Schluss, denn die entscheidende Dekanatssitzung findet bereits am 22.01.2009 statt.

Der Pfarrgemeinderat trug der Eilbedürftigkeit dadurch Rechnung, dass er für den 26. November eine zusätzliche außerordentliche PGR-Sitzung anberaumte, die sich nur mit diesem einen Tagesordnungspunkt zu befassen hatte. Konkrete Vorstellungen, wie die *Pastoralen Räume* in der Zukunft aussehen könnten, sind dem vom Pfarrbriefteam herausgegebenen Handzettel „Dem Glauben Zukunft geben in Dachau, Pellheim und Mitterndorf“ zu entnehmen. In unserer Pfarreihomepage „www.mh-dachau.de“ finden Sie im Menüteil „Aktuelles“ die Seite „Glauben Zukunft geben“ mit grundlegenden Konzepten und aktuellen Informationen, sowohl generell für das Erzbistum als auch für die spezielle Situation hier in Dachau-Süd. Von dort können auch die Formulare und die Adresse für die Rückmeldungen heruntergeladen werden. Wer keinen Internetzugang besitzt, darf sich wegen des Formulars an einen Seelsorger/eine Seelsorgerin wenden.

Dieter Reinke



Einsatz für mehr Menschlichkeit und Gerechtigkeit



Der Diözesanrat erfüllt mit seiner beratenden Funktion für den Bischof die gleiche Aufgabe wie der PGR auf Gemeindeebene. Das Gremium hat derzeit sieben Sachausschüsse und sechs Arbeitskreise eingerichtet. Ich bin seit zwei Jahren aktiv im Arbeitskreis Ökumene, der sich gegenwärtig mit der Vorbereitung des 2. Ökumenischen Kirchentags 2010 in München beschäftigt. Nach Auffassung des Diözesanrates kann das christliche Bekenntnis nicht in der Abkapselung gelebt werden, es muss sich auch durch den Einsatz für mehr Menschlichkeit, für Frieden und Gerechtigkeit und für den Erhalt der Schöpfung beweisen. Daher besteht eine seiner wesentlichen

Aufgaben darin, gesellschaftliche und politische Entwicklungen zu beobachten und Lösungen, die dem Menschen gerecht werden, mitzugestalten. Überlegungen aus der Herbstvollversammlung 2008 des Diözesanrates zu zwei aktuellen Problemen des täglichen Lebens möchte ich Ihnen, liebe Pfarrbriefleser, gern näherbringen.

Der Diözesanrat der Katholiken wird sich dafür stark machen, die Ursachen von Kinderarmut zu bekämpfen und die Chancengleichheit zu fördern: „Es beschämt uns, dass in dem reichen Land Bundesrepublik Deutschland 1,7 Millionen Kinder als arm gelten.“ Konkret will sich der Diözesanrat für eine Erhöhung des Kindergeldes und eine einkommensabhängige Befreiung von Beiträgen für Kindergärten und Horte einsetzen. Außerdem muss der Besuch der Schule wirklich kostenfrei werden. Es darf nicht sein, dass Eltern hohe Beträge zum laufenden Schulbetrieb beisteuern müssen. Obwohl wertvolle Initiativen von ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern im Einzelnen viel Gutes leisten, kann Armut in Zukunft wirksam nur verhindert werden durch gesetzlich garantierte bessere Rahmenbedingungen für alle. Der Diözesanrat warnt davor, durch

das geplante „Kinderförderungsgesetz“ die Akzente des Erziehungsrechts vom Elternrecht weg und hin zu mehr staatlichen Erziehungsbeugnissen zu verschieben. Einrichtungen außerfamiliärer Kinderbetreuung sollen im Auftrag der Eltern und nicht des Staates erziehen. Bei der vorschulischen Erziehung und Bildung müssen die Eltern stark einbezogen werden. Es ist unverzichtbar, dass das Sozialministerium, das in Bayern für die Belange der Familien zuständig ist, auch weiterhin für die Kindertagesstätten verantwortlich bleibt.

Die Delegierten des Diözesanrates haben sich bei ihrer Vollversammlung auch mit dem grundlegenden Wandel der Arbeitswelt befasst. Wir gelangten zu der Bewertung, dass die Verunsicherung und Verwundbarkeit der Arbeitnehmer dramatisch zugenommen hat. Krankheit, Unfall oder Scheidung können unter die Armuts-grenze führen. Und wenn ein Viertel aller Beschäftigten unter 25 Jahren nur noch befristete Arbeitsverträge erhalten, ist es „nicht verwunderlich, dass die Entscheidung für Kinder

immer weiter hinausgezögert wird.“ Mit Leiharbeit oder befristeten Beschäftigungen können Arbeitnehmer keine Sicherheit für ihre Lebensplanung gewinnen. Auch durch „flexible Gestaltung der Beschäftigung“ oder durch die Auslagerung der Produktion wird das Personal vieler Firmen verunsichert.

Die Vollversammlung hat den Vorstand des Diözesanrates im Erzbistum München und Freising beauftragt, mit Arbeitgebern und Gewerkschaften in einen differenzierten Dialog zu treten. Die Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik werden aufgefordert, den Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ nicht durch Leiharbeit auszuhöhlen. Für die Stammebelegschaft und die Leiharbeiter müssen gleiche Arbeitsbedingungen, gleiche Entlohnung, dieselben Arbeitnehmerrechte sowie vergleichbare Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung gelten, eine ausreichende Alterssicherung muss garantiert sein.

Dorothea Hanselmann

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, empfehlen wir Ihnen das Buch von Erzbischof Dr. Reinhard Marx „Das Kapital - ein Plädoyer für den Menschen“, Verlag Pattloch



Von Weihnachtskrippen und Nächstenliebe

Die Baracken am Rande der Stadt verstecken sich hinter einem dichten Laubwäldchen, so dass der Vorbeikommende durch ihren Anblick nicht erschreckt wird. Ihre Bewohner kommen von weit her aus fremden Kulturen. Sie haben alles zurückgelassen, was das Glück des Menschen ausmacht: Heimat, Besitz, Freunde und oft die ganze Familie. Sie sind geflohen, weil man ihnen aus politischen oder religiösen Gründen nach dem Leben trachtete und weil sie vor Not und Verzweiflung nicht mehr weiter wussten. Unser Land hat sie aus menschlichen Erwägungen aufgenommen und ihnen zunächst Asyl gewährt. Ihre Zukunft ist höchst ungewiss. Aber in den Baracken an der Kufsteiner Straße haben sie erst einmal ein Dach über den Kopf gefunden.

Wer hier ankommt, hat die Talsohle des Lebens erreicht. Der Staat gewährleistet eine Minimalversorgung: Ab vier Personen steht Familien ein Wohnraum mit knapp 20 qm Fläche zur Verfügung, für Einzelpersonen 10 qm, für Paare 12 qm. Mit Ölfarbe gestrichener, kalter Estrichboden. Daneben Gemeinschaftsküche und Gemeinschaftsduschen/WC. Mobiliar besteht hauptsächlich aus Spenden, ansonsten gebrauchte Stahlbetten oder Matratzenlager am Boden. Im ersten Jahr dürfen die Leute kei-

ne Arbeit annehmen. Sie erhalten vom Staat pro Person/Monat € 40 Taschengeld, dazu zweimal wöchentlich ein Essenspaket mit Lebensmitteln zum Selbstkochen, sowie zweimal jährlich einen Bekleidungsgutschein im Wert von € 153. Das ist alles. Die Baracken sind im Winter geheizt, aber es zieht überall herein. Derzeit wohnen 152 Personen in den Notunterkünften.

Die meisten von ihnen blicken ratlos in die Zukunft und können keine Perspektive für ihr Leben erkennen. Die Mütter sorgen sich um das Wohl ihrer Kinder. Wie soll es weitergehen? Hier können sie ja nicht für ewig bleiben. Sie sind erfüllt von der Sehnsucht nach ihrer Heimat. Lieber heute als morgen würden sie wieder zurückkehren. Aber, aber, aber ...

... aber es gibt auch echte Lichtblicke im Alltag der Flüchtlinge. Rose Kraus, zum Beispiel, hat ihre Not erkannt und den Arbeitskreis Asyl gegründet. Einige in der Unterkunft nennen sie „Mama“ und meinen es ernst damit. Sie verkörpert für die Heimbewohner alle Hoffnung und Menschlichkeit auf Erden. Sie kümmert sich beispielhaft um das Wohl der Ärmsten und mit ihr weitere ehrenamtlich helfende Frauen und Männer, die sich in christli-

cher Nächstenliebe bei der Hausaufgabenhilfe, beim Sprachunterricht und bei vielerlei sonstigen Aufgaben einbringen. Auch die Caritas ist sehr aktiv. Und trotzdem bricht immer wieder neue Not auf. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen.

Wenn Du ganz unten bist, alle Hoffnung geschwunden ist und es kommt Einer, der Dir Güte und Barmherzigkeit erweist und Dir zeigt, dass er Dich respektiert, dann ist diese Geste an sich nachhaltiger als die Gabe selbst. Es kommt also in erster Linie nicht so sehr darauf an, was man gibt und wie viel, sondern dass man überhaupt ein Zeichen der Nächstenliebe setzt.

Das Foto zeigt eine syrische Kurdenfamilie im Asylbewerberheim, die gerade einige Sachspenden aus unserer Pfarrei Mariä Himmelfahrt erhalten hat. Als ich das Zimmer der syrischen Kurdenfamilie betrat und

sie so am Boden sitzen sah, da ist mir eine frappierende Ähnlichkeit mit dem gängigen Bild der Heiligen Familie im Stall von Bethlehem aufgefallen. Ihre Heimat Syrien ist ja nicht weit von dort. Und die Weihnachtskrippe steht wohl auch näher bei der Kufsteiner Straße als in unseren so trefflich ausgestatteten Häusern.

Walter Poganietz

PS Die Asylbewerber freuen sich über jede Spende und Hilfe. Geldspenden sind erbeten an den gemeinnützigen Arbeitskreis Asyl, Konto Nr. 41 66 65 bei der Volksbank Raiffeisenbank Dachau, BLZ 700 915 00. Die Spenden können steuerlich geltend gemacht werden. Sachspenden nimmt Frau Rose Kraus entgegen. Tel. 08131-7 91 85.



Weltgebetstag der Frauen

Wenn jedes Jahr am ersten Freitag im März sich Frauen aller Dachauer Pfarreien – evangelisch, katholisch, orthodox – zum Gebet versammeln, sind sie nicht allein: Frauen aus über 170 Ländern feiern diesen Gottesdienst zur gleichen Zeit. So ist der Weltgebetstag die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen.

Unter dem Leitgedanken „Informiertes Beten und betendes Handeln“ bereiten Frauen aus einem Entwicklungsland die Gebetstexte vor. Es geht dabei um das Kennenlernen des Landes, um die Probleme der Frauen in diesem Land. Und es geht darum, Anliegen vor Gott zu bringen, den gemeinsamen Glauben als Kraftquelle zu entdecken und Hoffungsvisionen lebendig werden zu lassen.

Bei diesem Gottesdienst macht die kreative Zusammenarbeit von Frauen aller Dachauer Pfarreien Freude; und es ist etwas von einer weltweiten Solidarität unter Frauen zu spüren über alle Konfessionsgrenzen hinweg. Aus der Kollekte werden jedes Jahr unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ ca. 250 Frauenprojekte in über 92 Ländern gefördert.

Der nächste Weltgebetstagsgottesdienst findet statt

**am Freitag, 06. März 2009, um 18.00 Uhr
in Mariä Himmelfahrt.**

Die Gebetsordnung wurde vorbereitet von Frauen aus
Papua-Neuguinea
zum Thema

VIELE SIND WIR, DOCH EINS IN CHRISTUS.

Wenn Sie an einer Mitarbeit interessiert sind, z.B. bei der Gottesdienstvorbereitung, als Sängerin oder beim anschließenden Stehempfang, dann melden Sie sich bei

Martina Krämer, Telefon 8 48 44,

oder

Karin Heimann, Kontakt über das Pfarrbüro 73 59 40

oder unter 0175 5789 860

Wir laden Sie jetzt schon herzlich zur Mitfeier des Gottesdienstes ein !

Karin Heimann, PR

Neuigkeit für Senioren

Seit September haben wir zwei neue Vorturnerinnen, die sich ehrenamtlich die Leitung unserer Seniorengymnastik (wöchentlich am Mittwoch von 14.30 bis 15.30 Uhr) mit Frau Elfriede Steffen teilen. Sie ar-

beiten sich bereits ein, weil Frau Steffen nächstes Jahr nach 30 Jahren diese Aufgabe abgeben wird. Wir freuen uns, die Damen mit Bild hier vorstellen zu dürfen.

Christa Schönbauer
AK Senioren des PGR



Gisela Rodler
Grundschullehrerin i. R.



Inge Schwarz
Arzthelferin



Termine für Kinder und Familien November 2008 bis März 2009

November 2008			
30.11.	Kinderkirche im Advent parallel zum Gemeindegottesdienst	10.00 Uhr	Kirchensaal
Dezember 2008			
02.12.	Adventliche Spätschicht (AK Ü27)	21.00 Uhr	Kirchensaal
07.12.	Kinderkirche im Advent parallel zum Gemeindegottesdienst	10.00 Uhr	Kirchensaal
14.12.	Kinderkirche im Advent parallel zum Gemeindegottesdienst	10.00 Uhr	Kirchensaal
21.12.	Kinderkirche im Advent parallel zum Gemeindegottesdienst	10.00 Uhr	Kirchensaal
21.12.	Advent auf dem Leitenberg; Treffpunkt: Ende der Bergstraße in Dachau-Etzenhausen	16.00 Uhr	
24.12.	Ökumenische Kleinkindermette	15.00 Uhr	Pfarrheim
24.12.	Kindermette	16.00 Uhr	Pfarrkirche
Januar 2009			
18.01.	Ökumenischer Kleinkindergottesdienst	11.00 Uhr	Friedenskirche
20.01.	1. Elternabend zur Erstkommunion 2009	20.00 Uhr	Pfarrheim
25.01.	Kinderkirche parallel zum Gemeindegottesdienst	10.00 Uhr	Kirchensaal
Februar 2009			
01.02.	Familiengottesdienst zum Beginn der Erstkommunionvorbereitung	10.00 Uhr	Pfarrkirche
08.02.	Ökumenischer Kleinkindergottesdienst	11.00 Uhr	Kirchensaal
15.02.	Kinderkirche parallel zum Gemeindegottesdienst	10.00 Uhr	Kirchensaal
25.02.	Aschermittwoch für Kinder	16.00 Uhr	Kirchensaal
27.02.	Gestalten eines Fastentuches mit Kindern Anmeldung bei Frau Schlüter	15.00 Uhr	Pfarrheim

März 2008			
08.03.	Ökumenischer Kleinkindergottesdienst	11.00 Uhr	Friedenskirche
10.03.	Spätschicht in der Fastenzeit	21.00 Uhr	Kirchensaal
14.03.	Thema „Schuld und Vergebung“ für Erstkommunionkinder		Pfarrheim
15.03.	Kinderkirche parallel zum Gemeindegottesdienst	10.00 Uhr	Kirchensaal
17.03.	2. Elternabend zur Erstkommunion 2009	20.00 Uhr	Pfarrheim
21.03.	Thema „Schuld und Vergebung“ für Erstkommunionkinder		Pfarrheim
16.03./ 18.03./ 20.03.	Erstbeichte der Erstkommunionkinder	jeweils 14.00 Uhr - 18.00 Uhr	Pfarrhaus
24.03.	Spätschicht in der Fastenzeit	21.00	Kirchensaal

Advent auf dem Leitenberg am 21.12.2008

Besinnliche Wanderung für Alt und Jung

Durch das Dunkel zum Licht. Durch die Nacht zum Tag. Durch den Advent hin auf den Glanz von Weihnachten zu. Voll Erwartung wollen wir durch die Nacht ziehen und entdecken, was Gott für alle bereithält, die sich aufmachen, seinem Stern folgen und ihn suchen.

Treffpunkt:

16.00 Uhr am Ende der Bergstraße in Dachau-Etzenhausen

Wir gehen bei jedem Wetter! Bitte an warme Kleidung und feste Schuhe denken. Der Weg ist kinderwagentauglich.

Infos:

Martina Schlüter Tel. 27 87 80, m.schlueter@mh-dachau.de

Ökumenisches Familienwochenende im Advent

Wie schon in den letzten Jahren laden die Friedenskirche und die Pfarrei Mariä Himmelfahrt am 3. Advent Familien zu einem gemeinsamen Wochenende nach Magnetsried (Nähe Starnberger See) ein. Zusammen wollen wir basteln, singen, Märchen hören, beten, dem Adventsrummel entfliehen und die „stade Zeit“ genießen.

Zeit: Fr. 12.12. 2008 bis So. 14.12. 2008

Kosten: 60,00 € (Erwachsene)
45,00 € (ab 6 Jahren)
30,00 € (ab 3 Jahren)

Leistung: Unterkunft, Verpflegung, Programm und Material

Information und Anmeldung: Martina Schlüter Tel. 27 87 80



Kinderkirche im Advent

Im Advent findet wieder an jedem Sonntag um 10.00 Uhr eine adventliche Kinderkirche statt. Wie immer beginnen wir gemeinsam im Gemeindegottesdienst in der Kirche und gehen dann mit den Kindern in den Kirchensaal.

Unser Thema ist:
„Der Weg durch den Advent“

Wir werden die adventlichen Weggeschichten kennen lernen, singen und basteln. So machen wir uns auf und gehen den aufregenden Weg auf Weihnachten zu.

Termine: 30.11.2008, 07.12.2008, 14.12.2008 und 21.12.2008

Ihre Regina Grote und Renate Holmes (für das Kinderkirchenteam)

„Mit Noah in der Arche“

Ganz schön eng und stickig war es in der Arche. Ein Muhen und Mähen, ein Gackern und Schnattern, ein Maunzen und Brüllen. Jede Menge Arbeit gab es zu verrichten, bis alle Tiere versorgt waren. Und viel Geduld brauchten alle Mitfahrer, bis sie endlich wieder den Himmel und die Sonne über sich sehen und trockenen Boden betreten konnten.

In alle Rollen sind wir hineingeschlüpft. In die des Noah, von dem fast alle glaubten: „Bei dem stimmt es nicht!“ In die seiner Söhne und Schwiegertöchter. In die des Löwen und des Elefanten, der Taube und des Wurms. Wir haben den Regen aufs Dach tropfen gehört und das sanfte Schaukeln des großen Schif-

fes gefühlt, das uns sicher durch die Flut getragen hat. Uns allen war am Ende klar: Gott will, dass wir in seine Arche steigen, Gott will, dass wir leben und dass wir gut leben. Der Regenbogen ist kein Zeichen von gestern, sondern sein Zeichen dafür, dass er immer – heute, jeden Tag aufs Neue – zu uns hält. Was auch kommen mag. Gott trägt dich.

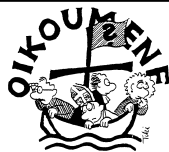
Zusammen mit 65 Kindern, 10 Gruppenleiterinnen, 12 Schauspielern und vielen, vielen Helfern haben wir singend und spielend und malend und bastelnd erlebt, was es heißt, in der Arche Gottes geborgen zu sein.

Martina Schlüter



Ökumenisches Frauenfrühstück

Jeweils 9.00 Uhr Pfarrheim Mariä Himmelfahrt, Gröbenrieder Str. 13



Mo., 01.12.08: **Besinnung im Advent**

Die Veranstaltung findet im Karmelkloster statt.
Nur mit Voranmeldung bei Irene Kottmair, Tel. 42 80,
da begrenzte Teilnehmerzahl
Ref.: Eine Schwester des Klosters Karmel

Mo., 12.01.09: **Projekt „Arche Noah“ in der Kinderklinik Dritter Orden**

- Mehr Lebensqualität für chronisch- und schwer-
kranke Kinder
Ref.: Beate Fischl

Mo., 09.02.09: **Gesunder Darm - gesunder Mensch**

Ref.: Dr. Bärbel Floß

Mo., 09.03.09: **Einkehr in der Fastenzeit**

Die Veranstaltung findet im Karmelkloster statt.
Nur mit Voranmeldung bei Irene Kottmair, Tel. 42 80,
da begrenzte Teilnehmerzahl
Ref.: Eine Schwester des Klosters Karmel

Seniorenachmittage

Donnerstag, 11.12.2008	14.30 Uhr	Adventfeier (Pfarrheim)
Donnerstag, 08.01.2009	14.30 Uhr	Lichtbildervortrag „Kuba“ Ref.: Rudolf Teltscher (Pfarrheim)
Donnerstag, 12.02.2009	14.30 Uhr	Fasching mit der Kindergarde aus Schwabhausen (Pfarrheim)
Donnerstag, 12.03.2009	14.30 Uhr	Der gesunde Darm Ref.: Dr. Bärbel Floß
Donnerstag, 16.04.2009	14.30 Uhr	Lichtbildervortrag „Wanderreise durch die Osttürkei“ Ref.: Rudolf Teltscher



Beachten Sie bitte auch das Programmheft des Dachauer Forums!

Freitag, 09.01.2009	19.30 - 21.30 Uhr	Mitten im Leben - Bibelprojekt <i>Genesis</i> Ref.: Michael Raz (Kirchensaal Mariä Himmelfahrt)
Freitag, 06.02.2009	19.30 - 21.30 Uhr	Mitten im Leben - Bibelprojekt <i>Exodus</i> Ref.: Peter Heimann (Kirchensaal Mariä Himmelfahrt)
Sonntag, 01.03.2009	11.00 - 12.00 Uhr	Wenn die Gesellschaft aus den Fugen gerät - Impulse aus der Sozialethik der Kirche Ref.: Pfarrer Charles Borg-Manche, KAB-Präses (Pfarrheim)
Freitag, 06.03.2009	19.30 - 21.30 Uhr	Mitten im Leben - Bibelprojekt <i>Hiobs Botschaft</i> Ref.: Reinhard Weger (Kirchensaal Mariä Himmelfahrt)
Freitag, 03.04.2009	19.30 - 21.30 Uhr	Mitten im Leben - Bibelprojekt <i>Jesaja</i> Ref.: Peter Heimann (Kirchensaal Mariä Himmelfahrt)
Samstag, 04.04.2009	9.00 Uhr - 17.00 Uhr	Historische und moderne Orgeln im Landkreis Dachau - Exkursion Leitung: Rainer Dietz, Kirchenmusiker Werner Schwarz, Orgelbauer Treffpunkt: 9.00 Uhr Kirche Mariä Himmelfahrt (mit privaten PKW)

Anmeldung zu den einzelnen Abenden „**Mitten im Leben - Bibelprojekt**“ beim Dachauer Forum, Tel. 0 81 31/9 96 88-0)



- | | | |
|---------------------------|-----------|--|
| Dienstag,
20.01.2009 | 19.00 Uhr | Männer und Frauen - verschieden wie Tag und Nacht - Eine humorvolle Betrachtung der Unterschiede der Geschlechter (Pfarrheim)
Ref.: Sigrid Kandler |
| Dienstag,
03.03.2009 | 19.00 Uhr | Ausblicke zum Himmel - Kirchenfenster entdecken
Ref.: Robert Stark (Pfarrheim) |
| Donnerstag,
23.04.2009 | 15.00 Uhr | Schöpfungslust statt Umweltfrust
Ref.: Eva-Patricia Maier-Merck (Pfarrheim) |
-

KOLPING

- | | | |
|------------------------|-----------|---|
| Samstag,
06.12.2008 | 17.00 Uhr | Kolpinggedenktag und Adventfeier
Eucharistiefeier in Mariä Himmelfahrt
anschließend Adventfeier im Pfarrheim |
|------------------------|-----------|---|
-

Adventliche „Spätschichten“

02. und 16.12.2008 um 21.00 Uhr Pfarrhaus

Eingeladen sind alle, die immer wieder Momente der Stille im Advent suchen und die sich nicht vom Adventstrudel mitreißen lassen wollen. Am Ende eines Tages hören wir zusammen die Schriftlesungen vom Tag, halten Stille, tauschen uns aus, beten, singen und richten unser Leben auf DEN aus, der auch in unser Leben kommen will. Im Anschluss darf der Abend bei einem Glas Wein ausklingen. Die Abende werden von Martina Schlüter und dem AK Ü27 gemeinsam gestaltet.

Martina Schlüter

Darwin und die Kirche – das Ende von 150 Jahren Missverständnissen

Im Jahr 2009 jährt sich zum 150. Male die Herausgabe eines der einflussreichsten und umstrittensten Bücher aller Zeiten: *The Origin of Species by Means of Natural Selection* von Charles R. Darwin (1809-1882) begründete 1859 die moderne Evolutionstheorie, von der selbst Papst Johannes Paul II. sagte, sie „sei mehr als eine bloße Theorie“. Trotzdem meinen die sogenannten Kreationisten, dass die biblischen Schöpfungsberichte als Tatsachenberichte zu verstehen seien.

Die Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayern, insbesondere die Forschungsprojekte an der Zoologischen Staatssammlung München, die ich seit knapp 15 Jahren leite, versuchen seit fast 200 Jahren, die durch Evolution entstandene Artenvielfalt zu erforschen und an Fachleute und breite Öffentlichkeit zu vermitteln und damit auch einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten. Als aktiver Katholik und forschender Biologie stellte sich für mich schon früh die Frage: „Kann man bezüglich Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube zugleich Katholik und Forscher sein?“

Die Antwort auf diese Frage möchten wir Ihnen im ersten von drei Diskussionsabenden des Dachauer Forums im „Darwinjahr 2009“ (sein

200. Geburtstag) nahebringen. Sie sind unter dem Titel „Sonntags um Fünf“ zusammengefasst. Im Dialog mit Theologen möchte ich Sie nicht nur über „Evolution und Schöpfung“, sondern auch über „Gentechnik – Segen oder Fluch“ und „Gehirn, Geist und wir“ informieren – 150 Jahre Missverständnis zwischen Evolutionsbiologen und Kirche sind mehr als genug.

Sollte ich mit diesen Zeilen Ihre Neugier geweckt haben, dann freuen sich das Dachauer Forum und ich auf Ihr Kommen am „Sonntag um Fünf“.

Gerhard Haszprunar

TERMINE ZUM VORMERKEN

So., 25.01.2009, 17.00 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz: Evolution oder Schöpfung – ein Versuch einer Synthese

So., 15.02.2009, 17.00 Uhr im Gemeindesaal der Gnadenkirche: Gentechnik – Segen oder Fluch?

So., 22.03.2009, 17.00 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz: Gehirn, Geist und wir – ist alles nur Matrix?
Gebühr je Abend 4.-€

Prof. Dr. Gerhard Haszprunar
Lehrstuhl Systematische Zoologie, GeoBio-Center/LMU
Generaldirektor, Staatliche Naturwissenschaftliche Sammlungen Bayerns (SNSB)
Direktor, Zoologische Staatssammlung München

Kinderpark Mariä Himmelfahrt

Donnerstags
ab 14:30 Uhr



Termine bis Ostern 2009:

**11.12. / 08.01 / 22.01. / 12.02. / 12.03.
und 26.03.2009**

Wo? Pfarrheim an der Gröbenrieder Str. 13

Wir betreuen Ihre Kinder und schaffen Freiraum für Eltern

- Lästige Behördengänge
- Mal wieder Lust auf Friseur
- Stressfrei zum Arzt
- Oder einfach mal durchatmen und genießen

Wir sind ein Team aus Müttern, Omas und Erzieherin

Wir bieten:

Betreuung für Kinder von 1¹/₂ bis 8 Jahre
jeden 2. und 4. Donnerstag
(außer Ferien und Feiertage)
von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr,

Brotzeit, Hausschuhe und Getränk mitgeben
(keine Süßigkeiten)

Unkostenbeitrag: 1,00 Euro pro Kind

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Anneliese Etterer
unter der Telefonnummer 8 72 02.

Sternsinger aus Mariä Himmelfahrt

Prächtige Gewänder, funkelnde Kronen und leuchtende Sterne: Vom 2. bis 5. Januar 2009 sind die Sternsinger der Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt wieder in den Straßen von Dachau-Süd unterwegs. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B*09“ bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

„Kinder suchen Frieden“, heißt das Leitwort der 51. Aktion Dreikönigssingen, das Beispielland ist diesmal Kolumbien. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Stern-

singer“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 3.000 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Cornelia Niedermaier



Liebe Eltern,

wer von Ihnen hat Zeit und Lust, unsere Sternsinger zu begleiten? Dann melden Sie sich bitte bei

Cornelia Niedermaier, Tel. 1 65 39 08

Macht hoch die Tür...

Erstmals wollen wir die schöne Atmosphäre des Pfarrgartens und des Kirchensaals für den Adventmarkt nutzen. Der Adventmarkt soll schöner Treffpunkt im Advent für Dachau-Süd sein.

Am Nikolaustag und am Sonntag, dem 07.12., veranstalten wir unter dem Motto „Macht hoch die Tür ...“ im Pfarrgarten den Adventmarkt. An verschiedenen Ständen im Pfarrgarten können gepackte Waren, Töpfer- und Filzwaren, Plätzchen und Selbstgemachtes oder kleine Weihnachtsgeschenke gekauft werden.

Im Kirchensaal können Sie im adventlichen Café am Samstag, 6.12. ab 14.00 Uhr und am Sonntag, 7.12. nach dem Gottesdienst ein paar angenehme Stunden verbringen und

sich beim Ratsch entspannen. Für das leibliche Wohl ist mit Bratwurst, Glühwein, Kaffee und Kuchen gesorgt.

Am Samstagnachmittag um 16.00 Uhr kommt für die Kinder der Nikolaus. Für alle wird an den beiden Tagen ein abwechslungsreiches Programm mit Musik und Angeboten für die Kinder gestaltet. Alle sind eingeladen, sich aktiv an der Versteigerung einer Lebkuchenkrippe zu beteiligen.

Der Erlös unseres diesjährigen Adventmarktes geht je zur Hälfte an die Dachauer Tafel und nach Bolivien (Pfarrei Monteagudo).

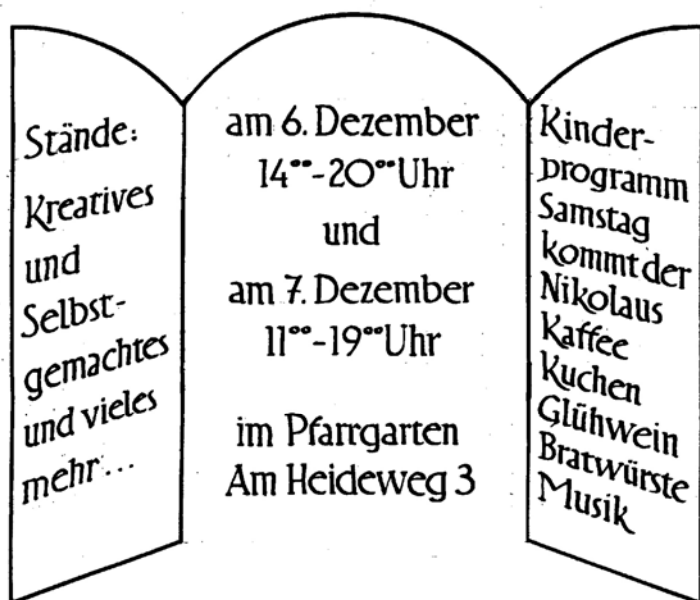
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Anna Mayrhofer



MACHT HOCH DIE TÜR...

Adventmarkt Mariä Himmelfahrt



Der Reinerlös kommt der Dachauer Tafel
und dem Projekt San Antonio in Bolivien zugute

Am Sonntag um 17.00 Uhr findet in der Kirche ein

Ökumenisches Adventsingen

mit Chören und Instrumentalgruppen der Friedens-
kirche und der Pfarrei Mariä Himmelfahrt statt.

SEIT FEBRUAR WURDEN DURCH DIE TAUFE IN DIE GEMEINSCHAFT DER KIRCHE AUFGENOMMEN:

Ammerl Carolin

Bach Maximilian

Bauer Sarah

Blümel Sophia

Drncova Sona

Fichtl Maximilian

Fuchs Tim

Gahr Johanna

Glück Tassilo

Hachenberg Maria

Helde Marie-Charlotte

Holmeier Valentin

Huber Andreas

Junker Moritz

Knörschild Charlize

Kohl Dominik



Krug Noel

Krug Thilo

Langthaler Thomas

Lazarski Alan

Misgaiski Larissa

Moder Tobias

Pauli Margit

Perez Cicchelli

Alessandro

Pintur Valentina

Pircher Christine

Roche Bianca

Rolle Bastian

Roßhuber Fabian

Schäfer Luis

Schlagenhauser Hannah

Schön Monika

Seitz Lisa

Simml Fabian

Stöger Maximilian

Tagirow Marlies

Tronsberg Korbinian

von Lücken Marietta

Zeeck Luca

Ziehfrend Annelie

SEIT FEBRUAR WURDEN VON GOTT HEIMGERUFEN:

Adolph Günter
 Dr. Antoni Renate
 Apfel Johannes
 Bernhard Anton
 Boos Erna
 Bösmüller Georg
 Briechle Elfriede
 Buchner Eugenie
 Czycz Helene
 Degl Angeline
 Dumberger Josef
 Englisch Rudolf
 Eßer Josef
 Fieber Johannes
 Gerl Margaretha
 Gerold Karin
 Göttler Katharina
 Haas-Rastelli Gertraud
 Hackl Henriette
 Haegenbarth Barbara
 Hanak Erhard
 Herold Johanna
 Heßlein Johann
 Hillreiner Maria
 Hinz Harry
 Hoffmann Josephine
 Huber Kreszenzia
 Hutner Sofie
 Jackwerth Franz



Jung Gerhard
 Kaiser Frieda
 Kasper Maria
 Kleinpoppen Waltraud
 Knuth Gerhard
 Kolar Branko
 Kranzfelder Klothilde
 Kuriat Johannes
 Lang Marie
 Lengfelder Marianne
 Metz Anna
 Micheler Lothar
 Mosler Käthe
 Niederle Franz
 Nikolaou Anna
 Ott Josefina
 Papp Julius
 Probst Bernhard
 Raming Richard
 Reger Carla
 Reisböck Sofie
 Rohrmeier Herbert
 Röhl Henriette

Rosenfeld Julia Anna
 Sahr Maria
 Schall Georg
 Scheitinger Günter
 Schlittmann Marianne
 Schreib Zorica
 Schuhbeck Engelbert
 Schweiger Renate
 Schwepfinger Franziska
 Seibold Konrad
 Seitz Ursula
 Seltrecht Ruth
 Sobek Kreszenz
 Stadtmüller Frieda
 Stresse Erika
 Tietze Valerie
 Wallner Therese
 Weinsteiger Katharina
 Wenger Konrad
 Westermair Margit
 Wilhelm Maria
 Wirgler Helmut
 Wölfler Katharina
 Zagel Ute
 Ziereis Franz
 Ziereis Hanneluise

SEIT FEBRUAR SCHLOSSEN DEN BUND FÜRS LEBEN :

Wellner Stephan	und	Knaus Karoline
Herrmann Carsten	und	Lang Simone Marianne
Pscherer Martin	und	Herrmann Susanne Gisela
Ullmann Christian	und	Klesel Elke
Perez Cicchelli Marlon	und	Römmelt Andrea
Maier Manfred Franz	und	Knopp Jadviga
Breitbach Gregor Claus-Peter	und	Kopec Celina Anna
Eichler Bruno	und	Freese Kerstin
Gabriel Christian	und	Fritsch Michaela
Krupa Michal	und	Rasinska Patrycja
Schmidt Sebastian	und	Pazureck Sonja
Kahn Boris	und	Kriesl Jil-Julia
Lambrecht Michael	und	Huber Michaela
Marschall Julian	und	Ciocolini-Marschall Annarita
Knörschild Christian	und	Gabriel Sandra
Reuter Mirko	und	Stollenwerk Cornelia

Ihre **GOLDENE HOCHZEIT** konnten feiern:

Katharina und Berthold Waidosch

Hildegard und Valentin Kröpfl

Marianne und Peter Huber



Familie	
Kolpingsfamilie	Josef Schmid, Tel. 18 19
Eltern-Kind-Gruppen	Ilse Natter, Tel. 8 40 79
Kirchenmusikgruppen	
Chor Mariä Himmelfahrt Kindergartenspatzen, Kinderchor Band Carmina Nova, Jugendchor Vocalensemble, Schola	Rainer Dietz, Tel. 33 81 25 oder 35 03 87
Kinder- und Jugendgruppen	
Jugend / Ministrantinnen, Ministranten	Kaplan Augustin Atamanyuk
Pfarrjugendleitung	Kristina Reischl, Aaron Schweiger
Oberministranten	Iris Schweiger, Veronika Haßlacher. Aaron Schweiger, Christoph Wagner
Jugendgruppen	Kristina Reischl, Iris Schweiger, Brigitte Mayrhofer
Senioren	
Senioren-gymnastik	Elfriede Steffen, Tel. 7 99 51
Seniorenkreis (-nachmittag)	Resi Kalteis, Tel. 8 73 05
Seniorenkegeln	Yvonne Dischner, Tel. 42 06
Soziales Netz	
Nachbarschaftshilfe	Ludwig Schmid, Tel. 62 58 Karin Heimann, Tel. 73 59 40
Besuchsdienst im Seniorenheim	Käthe Färber, Tel. 9 60 34 Karin Heimann, Tel. 73 59 40 Diakon Hans Steiner, Tel. 6 66 50-88
Kinderpark	Anneliese Etterer, Tel. 8 72 02
Ökumene	
Ökumenisches Frauenfrühstück	Irene Kottmair, Tel. 42 80
Ökumenischer Kleinkindergottesdienst	Martina Schlüter
Religion	
Theologisches Gespräch	Klaus Oostenryck, Tel. 9 96 88-0
Christliche Kontemplation	Alfred Krämer, Tel. 8 48 44

Pfarradministrator Wolfgang Borm

Sprechzeit nach Vereinbarung

☎ dienstl. 73 59 40

Augustin Atamanyuk, Kaplan

Sprechzeit nach Vereinbarung

☎ 6 66 50-94

E-Mail: a.atamanyuk@mh-dachau.de

Karin Heimann, Pastoralreferentin

☎ 73 59 40

Schwerpunkt: Seelsorge im Caritas-Altenheim Marienstift

Sprechzeit: Dienstag, 15.00 Uhr - 17.00 Uhr

E-Mail: k.heimann@mh-dachau.de

Peter Heimann, Pastoralreferent

☎ dienstl. 73 59 40

und theologischer Mitarbeiter im Dachauer Forum ☎ privat 8 31 05

Sprechzeit nach Vereinbarung

E-Mail: p.heimann@mh-dachau.de

Martina Schlüter, Pastoralreferentin

☎ dienstl. 6 66 50-89

Schwerpunkt: Kinder und Familien

☎ privat 27 87 80

Sprechzeit nach Vereinbarung

E-Mail: m.schlueter@mh-dachau.de

Pater Klaus Spiegel

☎ 73 59 40

Sprechzeit nach Vereinbarung

Hans Steiner, Diakon

☎ 6 66 50-88

Sprechzeit: Montag, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

E-Mail: h.steiner@mh-dachau.de

Albert Wenning, Diakon

☎ privat 7 20 30

Kath. Seelsorge in den Amper Kliniken Dachau

Sprechzeit nach Vereinbarung

E-Mail: pfarramt@mh-dachau.de

Rainer Dietz, Kirchenmusiker

☎ dienstl. 33 81 25

☎ privat 35 03 87

E-Mail: r.dietz@mh-dachau.de

Heinz-Joachim Karbe, Mesner und Hausmeister ☎ 73 59 40

Bürozeiten des Pfarramtes:**Sekretariat: Marianne Bachmann, Rosemarie Lang, Inge Schammra**

Montag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Dienstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

☎ (0 81 31) 73 59 40

Fax: (0 81 31) 8 67 21

E-Mail: pfarramt@mh-dachau.de



KIRCHENMUSIK
im **ADVENT** / an **WEIHNACHTEN**

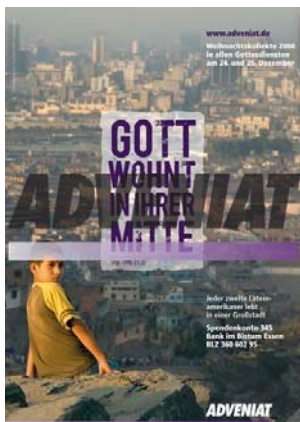
Sonntag, 30.11.2008 <i>1. Advent</i>	10.00 Uhr Chorsätze Chor Mariä Himmelfahrt
Sonntag, 07.12.2008	17.00 Uhr Ökumenisches Adventsingen
Mittwoch, 24.12.2008 <i>Heiligabend</i>	16.00 Uhr Kindermette mit Kinder- und Jugendchor 17.30 Uhr Eucharistiefeier mit Trompete und Orgel Wolfgang Prüller, Trompete 23.00 Uhr Christmette Trompete und Orgel
Donnerstag, 25.12.2008 <i>Weihnachten</i>	10.00 Uhr Festgottesdienst zu Weihnachten W. A. Mozart „Piccolomini-Messe“ für Soli, Chor und Orchester Anna-Maria Bogner, Sopran Ursula Sandmann, Alt Jürgen Raml, Tenor Rudi Forche, Bass Chor Mariä Himmelfahrt
Freitag, 26.12.2008 <i>Hl. Stephanus</i>	19.00 Uhr Eucharistiefeier Sopran und Orgel Anna-Maria Bogner, Sopran
Sonntag, 28.12.2008	17.00 Uhr Weihnachtskonzert Dachauer Kammerchor Bläserensemble "Brasso Quadriga"
Mittwoch, 31.12.2008 <i>Silvester</i>	17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss 3 Trompeten, Pauken und Orgel
Dienstag, 06.01.2009 <i>Epiphanie</i>	10.00 Uhr Festgottesdienst zu Epiphanie Weihnachtliche Chormusik Chor Mariä Himmelfahrt

Samstag, 29.11.2008	14.30 Uhr	Krankengottesdienst im Pfarrheim
Sonntag, 30.11..2008	10.00 Uhr	ERSTER ADVENT Eucharistiefeier mit Kinderkirche (Chorsätze - Chor Mariä Himmelfahrt)
	17.00 Uhr	Adventansingen der Grundschule Dachau-Süd
	19.00 Uhr	Eucharistiefeier
Montag, 01.12.2008	17.00 Uhr	Vesper mit Eucharistischem Segen
Dienstag, 02.12.2008	6.00 Uhr	Rorateamt; anschl. Frühstück im Kirchensaal
Sonntag, 07.12.2008	10.00 Uhr	ZWEITER ADVENT Eucharistiefeier mit Kinderkirche
	17.00 Uhr	Ökumenisches Adventsingen
	19.00 Uhr	Eucharistiefeier
Montag, 08.12.2008	19.00 Uhr	MARIÄ EMPFÄNGNIS Festgottesdienst
Donnerstag, 11.12.2008	6.00 Uhr	Rorateamt; anschl. Frühstück im Kirchensaal
Sonntag, 14.12.2008	10.00 Uhr	DRITTER ADVENT - Gaudete Eucharistiefeier mit Kinderkirche
	19.00 Uhr	anschl. Stehempfang: Albert Wenning 25 Jahre Diakon Eucharistiefeier - Adventliche Chormusik (Vocal- Ensemble)
Montag, 15.12.2008	17.00 Uhr	Vesper mit Eucharistischem Segen
Dienstag, 16.12.2008	19.00 Uhr	Bußgottesdienst
Freitag, 19.12.2008	6.00 Uhr	Rorateamt; anschl. Frühstück im Kirchensaal
Sonntag, 21.12.2008	10.00 Uhr	VIERTER ADVENT Eucharistiefeier mit Kinderkirche
	11.00 Uhr	Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (Friedenskirche)
	19.00 Uhr	Eucharistiefeier
Montag, 22.12.2008	17.00 Uhr	Vesper mit Eucharistischem Segen

Mittwoch, 24.12.2008	15.00 Uhr 16.00 Uhr 17.30 Uhr 23.00 Uhr	HEILIGER ABEND Ökumenische Kleinkindermette im Pfarrheim Kindermette - Kinder- und Jugendchor Eucharistiefeier - Trompete und Orgel Christmette - Trompete und Orgel
Donnerstag, 25.12.2008	10.00 Uhr 19.00 Uhr	HOCHFEST DER GEBURT UNSERES HERRN - Weihnachten Hochamt („Piccolomini-Messe“ von W. A. Mozart) Eucharistiefeier
Freitag, 26.12.2008	10.00 Uhr 19.00 Uhr	HL. STEPHANUS Festgottesdienst - Eucharistiefeier Eucharistiefeier mit weihnachtlicher Musik Anna Maria Bogner, Sopran, und Orgel
Sonntag, 28.12.2008	17.00 Uhr	Weihnachtskonzert Dachauer Kammerchor Bläserensemble „Brasso Quadriga“
Mittwoch, 31.12.2008	17.00 Uhr	HL. SILVESTER Eucharistiefeier zum Jahresschluss (3 Trompeten, Pauken und Orgel)
Donnerstag, 01.01.2009	10.00 Uhr 19.00 Uhr	NEUJAHR Festamt zu Neujahr mit Aussendung der Sternsinger Eucharistiefeier
Dienstag, 06.01.2009	10.00 Uhr 19.00 Uhr	ERSCHEINUNG DES HERRN - Hochfest Eucharistiefeier - Rückkehr der Sternsinger (Chorsätze - Chor Mariä Himmelfahrt) Eucharistiefeier
Mittwoch, 07.01.2009	19.00 Uhr	Eucharistiefeier

**Gottesdienste im Altenheim Haus Anna-Elisabeth,
Rothschwaige, Weiherweg 6**

Freitag,	05.12.2008	10.30 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag,	12.12.2008	10.30 Uhr	Eucharistiefeier
Mittwoch,	24.12.2008	10.30 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag,	02.01.2009	10.30 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag,	09.01.2009	10.30 Uhr	Wortgottesdienst
Freitag,	16.01.2009	10.30 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag,	30.01.2009	10.30 Uhr	Eucharistiefeier



Bitte geben Sie Ihre Spende für **ADVENIAT** während der Gottesdienste in der Weihnachtszeit in die aufliegenden Tüten oder im Pfarrbüro ab. Eine Spendenquittung kann ausgestellt werden – bitte Adresse angeben! Außerdem ist auch die Überweisung auf das Konto Nr. 110600707 der "Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt" unter dem Kennwort **ADVENIAT** bei der Sparkasse Dachau (BLZ 700 515 40) möglich.

Gottesdienste im Caritas-Altenheim Marienstift, Schillerstr. 40 Advent und Weihnachten 2008

Sonntag, Erster Advent	30.11.2008	10.45 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, Zweiter Advent	07.12.2008	10.45 Uhr Wortgottesdienst
Sonntag, Dritter Advent	14.12.2008	10.45 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, Vierter Advent	21.12.2008	10.45 Uhr Eucharistiefeier
Mittwoch, Heiliger Abend	24.12.2008	15.30 Uhr Christmette
Donnerstag, Weihnachten	25.12.2008	10.45 Uhr Festgottesdienst
Sonntag, Fest der Heiligen Familie	28.12.2008	10.45 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag,	04.01.2009	10.45 Uhr Wortgottesdienst
Dienstag, Erscheinung des Herrn	06.01.2009	10.45 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag,	11.01.2009	10.45 Uhr Eucharistiefeier